



Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm

Internetpredigt für virtuellen Kirchentag am 8. Oktober 2016

*"Wachet, steht im Glauben, seid mutig und
seid stark!" (1 Kor 16,13)*



Liebe virtuelle Kirchentagsgemeinde,

herzlich Willkommen hier aus der Kapelle im

Landeskirchenamt in München. Schön, dass Sie diesen Gottesdienst heute mitfeiern – und traue ich mich einfach mal etwas internetgemäßer zu sagen, dass Ihr diesen Gottesdienst mitfeiert. Ihr sitzt nicht vor mir, ich muss, aber ich kann auch mir vorstellen, wie ihr mich seht an euren Computern, Laptops, Tablets und Smartphones. Ich kann mir vorstellen, wie bunt unsere Gemeinde ist, so bunt, wie ich mir unsere Kirche wünsche! Da sind viele junge Leute dabei, die neugierig sind, wie man einen Gottesdienst im Internet feiern kann. Und solche, die nicht mehr ganz jung sind. Sie sind dabei, weil sie entdeckt haben, wie bereichernd die Kommunikation im Internet sein kann. Da sind Menschen, die sich in den Gemeinden engagieren, aber auch Leute, die eher Hemmungen haben, ihren Fuß über die Kirchenschwelle zu setzen. Da sind heute Abend, am Ende dieses Tages, Menschen dabei aus Malaysia, Papua-Neuguinea, Ungarn, Tansania, Liberia, Brasilien und Bayern.

Wir alle sind über das Internet eine große gottesdienstliche Gemeinschaft. Und viele von uns haben tagsüber teilgenommen an Chats, Videokonferenzen oder virtuellen Gesprächsgruppen, bei denen es um praktische Friedensarbeit, ökologische Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und die Gemeinschaft der Generationen ging. Bei uns hat es das noch nie gegeben – ein gemeinsames Programm von den Kirchen aus so vielen Ländern überall auf der Welt. Das ist etwas Neues.

Es ist ein Experiment, das wir heute gewagt haben, und ich freue mich schon jetzt auf die Auswertung und den Reichtum an Kommunikation, der – so viel kann man schon jetzt sagen – dabei sichtbar werden wird. Ich danke euch allen, dass ihr euch an diesem Experiment beteiligt habt. Ich hoffe, es hat euch genauso viel Freude gemacht wie mir.

Ich hoffe, dass wir an diesem Tag in Gesprächen, Konferenzen, Chats über die Grenzen hinweg, tatsächlich das erfahren konnten, was Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt: "Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!" (1 Kor 16,13). Mir gibt es viel Kraft, wenn ich sehe und spüre, wie der Glaube Grenzen überwindet. Wir kommen in aller Verschiedenheit zusammen und merken, wieviel uns verbindet.

„Steht im Glauben! – sagt Paulus der Gemeinde in Korinth, und er sagt es zu uns heute. Wir sollten die Ohren weit aufmachen, um zu hören, was er uns sagt. Es geht so schnell, dass wir im Alltag den Kontakt zu Gott verlieren. So viele Reize strömen auf uns ein und so viele Anforderungen zerren an uns, so vieles nimmt unsere Zeit in Anspruch. Der Glaube wird dann leicht an die Seite geschoben oder rutscht gleich in den Hintergrund. Damit schneiden wir uns selbst ab von den Kraftquellen Gottes, spüren keinen Kontakt mehr, diese frische Energie, die aus der Beziehung zu Gott kommt, versiegt.

Lasst das nicht zu! – sagt Paulus. Steht im Glauben!

Dieser Ruf kann uns ganz unterschiedlich erreichen. Für den Einen kann es ein Bibelwort am Morgen sein als ein Anstoß von außen für den Tag. Damit können

wir ganz überraschende Erfahrungen machen. Für manche ist es die Gemeinschaft mit anderen, in der wir singen oder beten. Noch andere finden in einer Meditation den Raum, der sie frei macht, um Gott zu erfahren. Für sehr viele ist es die Musik. Ob nun ein Oratorium von Bach oder die geistliche Musik von Mozart oder ein Gospelsong, der so mitreißend ist, dass wir dazu tanzen.

Ja, und auch die virtuelle Gemeinschaft im Internet kann so ein Raum sein, in dem wir Gotteserfahrungen machen. Ein Zuspruch, den wir in einem Chat erfahren. Ein Projekt, von dem wir in Facebook erfahren und bei dem wir das Gefühl haben: ja, da strahlen wir Christen wirklich aus, wovon wir sprechen! Oder so ein virtueller Kirchentag, wie wir ihn heute gefeiert haben. Das Gefühl, eine große Gemeinschaft zu sein, die sogar über die Kontinente hinweg erfahrbar ist.

Ich wünsche wir mehr solcher Erfahrungen der Gemeinschaft im Internet. Gerade das Internet braucht sie. Es darf nicht sein, dass wir denen das Internet überlassen, die es als Ort missbrauchen, um Schmutz abzuladen. Das Wort „Shitstorm“, das sich dafür eingebürgert hat, könnte ja drastischer nicht sein. Und wer die Kommentare liest, etwa in den Diskussionen um das Flüchtlingsthema oder über den Islam, wer den Hass und die Frustration wahrnimmt, die daraus sprechen, der könnte schon denken: mit dieser Internetwelt, in der offensichtlich alles erlaubt ist, möchte ich nichts zu tun haben.

Genau das dürfen wir nicht sagen! Genau dort müssen wir präsent sein, wo so viel Hass zum Ausdruck kommt! "Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!" sagt Paulus. Und gerade im Umgang mit dem Internet ist der Satz wichtig, der dann folgt: „Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!"

Können wir Christen diesen Satz in der Welt leben und vielleicht gerade im Internet, in dem so viele Menschen so viel Zeit verbringen? Und wie können wir es tun?

Lasst uns die Erfahrung des virtuellen Kirchentags heute als Ausgangspunkt nehmen, um neu darüber nachzudenken, wie wir als Kirche die gute Botschaft des Evangeliums in den Internetforen und sozialen Netzwerken noch viel mehr als

bisher weitergeben können. Viele von euch sind da schon dabei. Ich will euch ausdrücklich danken und euch ermutigen, stark im Glauben zu sein und genau deswegen die radikale Menschenliebe auszustrahlen, die mit der Liebe zu Christus verbunden ist. Beantwortet Aggression nicht mit Aggression. Reagiert auf Hass nicht mit Hass. Sondern lasst Euren Gesprächspartner spüren, dass ihr ihn als Geschöpf Gottes seht, geschaffen zum Bilde Gottes, unendlich kostbar. Es mag nicht immer angebracht sein zu sagen, aus welcher Motivation ihr das tut. Aber lasst die andern die Liebe spüren, aus der ihr selbst lebt. Dann kann aus dem Shitstorm ein Shonestorm werden. Ein Shonestorm, in dem die Liebe Gottes aufscheint darin, dass Menschen sich mit Respekt behandeln.

Vielleicht wäre Paulus heute ein Blogger. Seine Botschaft wäre die gleiche: "Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!"

Der Segen Gottes gehe mit euch und bleibe bei euch jetzt und alle Tage!

AMEN